

## Liebe EinwohnerInnen von Tann, Dürnten und Oberdürnten!

Diese 19. Ausgabe der C-Post ist vornehmlich den Gemeindewahlen vom 25. April 2010 gewidmet. Wir möchten sie vor allem zum Wählen animieren. Denn unsere Demokratie funktioniert dann am besten, wenn möglichst viele Bürger und Bürgerinnen wählen oder abstimmen.

Ein Wort zu den politischen Parteien als System sei erlaubt. Wir hören immer wieder, dass vielen Leuten eigentlich keine Partei zu 100% passt. Sie können beruhigt sein, uns auch nicht. Obwohl wir selber der CVP angehören, ärgern wir uns oft über unsere eigene Partei und über einige ihrer Exponenten. Aber das gehört dazu. Denn auch eine Partei ist ein demokratisches Gebilde, in dem die Mehrheit bestimmt. Und auch eine Partei lebt am besten, wenn möglichst viele Mitglieder mitbestimmen. Wie in der Politik gibt es auch in den Parteien Leute, die sich mit ihren Meinungen durchsetzen können und wenn diese uns nicht passen, dann regen wir uns eben auf. Aber es ist ja eigentlich an uns, dies zu ändern. Eben mit mehr Einsatz. Genau wie bei diesen Wahlen. Wählen Sie die von ihnen bevorzugten Kandidaten und Kandi-

datinnen, anstatt sich nachher über unsere Behörden zu ärgern.

Die Parteien machen während des ganzen Jahres politische Arbeit. Auch wenn gerade keine Wahlen und Abstimmungen anstehen. Sie kümmern sich um ihre politischen Anliegen und versuchen diese in die Politik einzubringen. Sie kümmern sich um Nachfolger und Nachfolgerinnen nach Rücktritten in den Behörden. Wer macht das sonst? Weiter hat die Öffentlichkeit einen klaren Anhaltspunkt über alle Parteien. Man weiss wo diese stehen. Man weiss deshalb auch, wo ihre Kandidaten und Kandidatinnen stehen. Wo steht jemand, der parteilos kandidiert? Kennt man die Person nicht persönlich, ist man allein auf ihre Wahlpropaganda angewiesen.

**Alle Parteien  
sind ein Service  
für das Stimmvolk!**

### Inhalt

Vorwort	1
Wofür steht die CVP?	1
Beim öffentlichen Verkehr tut sich gar nichts	4
In die Schulbehörde:	
Daniela Sieber-Züger	4
Silvia Ruoss-Schnyder	5
Urs Roth	5
NEU: Die Kummerbox	6

## Wählen sie unsere Kandidaten und Kandidatinnen!



Urs Roth Daniela Sieber-Züger Margrit Sieber (Sozialbehörde) Silvia Ruoss-Schnyder Sacha Nieth (RPK)

Mit Herz und Verstand für Dürnten

## Wofür steht die CVP?

### Die CVP Dürnten ist eine liberal-soziale Partei.

Damit steht sie in der Tradition jener Politik, welche die Eigeninitiative in möglichst vielen Lebensbereichen stärkt. Freiheit und Eigeninitiative haben immer auch das Gemeinwohl im Auge zu behalten, wollen sie nicht dem rücksichtslosen Egoismus in unserer Gesellschaft Tür und Tor öffnen. Dies bedingt einen Einsatz für die sozial Schwachen in unserem Lande und für jene, die temporär aus ihrem gewohnten Netz zu fallen drohen. Diese sollen nicht vom Staat abhängig werden, sondern durch gezielte Hilfe wieder auf eigenen Beinen stehen können.

### Die CVP ist der Schöpfung verpflichtet

Sie setzt sich für die Interessen der kommenden Generationen ein. Ökologisches Engagement, Abbau der staatlichen Schulden, Wahrung des sozialen und religiösen Friedens betreibt sie nachhaltig. Offenheit gegenüber der kulturellen Vielfalt unseres Landes, Toleranz und Respekt gegenüber anders Denkenden sind für uns grundlegende Werte. Die CVP ist diesen christlichen Grundwerten nicht nur in ihren Zielen, sondern auch in ihrem Stil der Politik verpflichtet. Das gilt insbesondere für die Respektierung der Menschenwürde.

### Positionspapier Verkehr, Umwelt, Energie

Die CVP sieht in der Verknüpfung verschiedener leistungsfähiger Verkehrsträger einen wichtigen Standortvorteil für den Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich. Dieser Vorteil muss erhalten werden, wobei auch der Bund in die Pflicht zu nehmen ist. Dabei müssen Siedlungsplanung und Verkehr besser aufeinander abgestimmt werden. Fehlplanungen in der Raumnutzung und Mobilitätsentwicklung müssen korrigiert werden, ohne eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu behindern.

**Die Raumplanung hat vor allem bei der Siedlungsentwicklung nach innen versagt. Gebaut wurde nicht an den Knoten des öffentlichen Verkehrs, sondern in Randgebieten. Die Zersiedelung schafft immer mehr Verkehr zwischen Wohnen-Arbeiten-Freizeit-Einkaufen. Die Kapazitätsgrenzen von Schiene und Strasse sind erreicht. Zersiedelung steigert auch den Energieverbrauch.**

christlich –  
liberal –  
sozial



Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss liegt in unserem Kanton weit über der Zielgrösse. Bei der Förderung von erneuerbarer Energie besteht ein grosser Handlungsbedarf, nicht zuletzt im Hinblick auf die kommenden Generationen.

### Positionspapier Familie

Die CVP ist ein sicherer Wert, was Familienpolitik anbelangt. Wir haben die Familien unterstützt, als diese belächelt wurden und wir werden es weiterhin tun. Erwachsene, die für unmündige Kinder teilweise unter grossen Opfern die Verantwortung übernehmen, brauchen unsere Unterstützung. Die materiellen und immateriellen Werte, die dadurch von Familien geschaffen werden, sind enorm. Im Zentrum steht das Wohl der Kinder. Um diesem Wohl dienen zu können, brauchen Familien die Unterstützung der Gesellschaft und des Staates. Er investiert damit in seine eigene Zukunft. Dabei sollen alle Familienformen, in denen Erziehungsberechtigte auf Dauer mit Minderjährigen oder in Ausbildung stehenden jungen Erwachsenen zusammenleben, gleichermassen gefördert werden.

Die CVP macht Politik

Mit Herz und Verstand für Dürnten

christlich-liberal-sozial



Bezirk Hinwil

**Wir fördern die Vereinbarung von Berufs- und Familienarbeit sowie die Freiheit, selbst ohne Diskriminierung darüber entscheiden zu können.**

**Wir bekämpfen die neue Armut, von der vor allem Erziehungsverantwortliche betroffen sind. Kinder dürfen nicht zur Armutsfalle werden! Darum fördern wir die familienergänzende Kinderbetreuung und den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.**

Wir fordern steuerliche Vergünstigungen für Familien und eine gezielte Entlastung bei der Krankenversicherung. Wir fördern das «Tessiner Modell»: Gezielte Unterstützung von Familien unter der Armutsgrenze. Wir wollen faire Kinderzulagen in der Höhe eines Fünftels der vollen ordentlichen AHV-Mindestrente bis zum 12. Lebensjahr, und eines Viertels bis zum vollendeten 16. Lebensjahr.

## Positionspapier Wirtschaft und Handel

Eine fortschrittliche Politik mit liberal-sozialer und ökologischer Verantwortung ist unser Weg. Konkret bedeutet dies, dass der öffentliche Haushalt nicht kaputt gespart, aber auch nicht weiter ausgedehnt werden darf. Defizite müssen primär ausgabenseitig abgebaut werden. Aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen muss insbesondere auf eine weitere Erhöhung der direkten Steuern, der Lohnnebenkosten und der administrativen Aufwendungen verzichtet werden. Zu den

wichtigen Voraussetzungen einer florierenden Wirtschaft gehört auch ein leistungsfähiger Service Public in den Bereichen öffentlicher Verkehr, Bildungs-, Forschungs- und Gesundheitswesen. Die getätigten Staatsausgaben bzw. Investitionen müssen nachhaltig sein.

Nach Jahren der wirtschaftlichen Stagnation muss der Kanton Zürich zu neuem, nachhaltigem Wachstum zurückfinden. Nur so können wir neue Arbeitsplätze schaffen sowie materiellen Wohlstand, soziale Sicherheit und gute Infrastruktur auch in Zukunft garantieren. Dazu müssen die staatlichen Ausgaben und Einnahmen nach Jahren eines kontinuierlichen Anstieges im Interesse der wirtschaftlichen Wertschöpfung wieder stabilisiert werden. Zugleich muss der Wohlfahrtsstaat in einen Lenkungsstaat überführt werden, der Solidarität sichert genauso wie politische Stabilität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Seine Errungenschaften sollen möglichst erhalten, aber aus demografischen Gründen nicht weiter ausgebaut werden (zunehmende Alterung, sinkende Geburtenrate). Dem gewandelten Gesellschaftsbild (plurale Familien- und Arbeitsformen) ist besser Rechnung zu tragen.

Besondere Anliegen sind die Bekämpfung von Schwarzarbeit und Lohndumping. Die Vereinbarung von Erwerbstätigkeit und Erziehungsverantwortung hat einen hohen Stellenwert.

christlich –  
liberal –  
sozial



## Positionspapier Öffentliche Sicherheit

Die öffentliche Sicherheit und die damit verbundenen polizeilichen Aufgaben sind Kernaufgaben des Staates. Private Sicherheitsdienste sollen ihre Tätigkeit nur ausserhalb des staatlichen Gewaltmonopols bzw. unter Aufsicht des Staates ausüben können. Die CVP hat sich für eine dezentrale und bürgernahe Polizeistruktur im Kanton Zürich stark gemacht: Die Kantonspolizei und die kommunalen Polizeien ergänzen sich bei der polizeilichen Aufgabenbewältigung. Sie arbeiten eng miteinander zusammen. Das Polizeiorganisationsgesetz ist das Fundament dazu.

Für das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung und auch die Prävention ist die Präsenz der Polizei im öffentlichen Raum entscheidend (Motto: Sehen und Gesehen werden). Die Polizei soll auch auf der Strasse und nicht nur im Büro sein. Für die Kriminalitätsbekämpfung (objektive Sicherheit) ist die Aufklärungsquote entscheidend. Schliesslich muss gewährleistet sein, dass die Polizei rasch beim Ort des Geschehens ist (kurze Interventionszeiten). Dazu braucht sie die notwendigen Mittel (z.B. Personal, Fahrzeuge usw.). Die Polizeidichte soll den jeweiligen Aufgaben angemessen sein.

**In der Drogenpolitik soll das Viersäulenprinzip konsequent umgesetzt werden.  
(Prävention – Therapie – Schadenminderung – Repression)**

Mit Herz und Verstand



Bezirk Hinwil

## Beim öffentlichen Verkehr in Dürnten tut sich gar nichts

Wir haben eben noch in der 17. Ausgabe der C-Post berichtet, dass der Gemeinderat Dürnten sich dafür einsetzt, die Busse von Dürnten alle bis zum Bahnhof Rüti fahren zu lassen. Nun hat uns aber der Direktor der VZO, Herr Trachsel, geschrieben, dass dem nicht so sei. Und zwar wegen fehlender Zeit. Die Busse stehen jeweils vier Minuten beim Härtiplatz und warten auf die Rückfahrt nach Dürnten.

In dieser Zeit wäre es sehr wohl möglich zum Bahnhof und wieder zum Härtiplatz zu fahren. Es ist nichts unmöglich, wenn man wirklich will. Die CVP wird in dieser Sache dran bleiben. Sie hören von uns!

Auch an unserer Forderung nach einer anderen Führung der bestehenden Linien werden wir festhalten. Sie hören auch darüber von uns!



## Daniela Sieber-Züger in die Schulbehörde



### Persönlich

Geboren 1970, verheiratet, Mutter von zwei Kindern. Erstausbildung als Pflegefachfrau HF, sieben Jahre Tätigkeit in verschiedenen Spitälern. Dann Ausbildung zur Berufsschullehrerin in Gesundheits- und Krankenpflege mit

schliesslich fast zehn Jahren Unterrichtserfahrung. Nach der Geburt des zweiten Kindes Neuausrichtung und Ausbildung zur Katechetin. Heute bin ich hauptsächlich Familienfrau. Daneben habe ich ein kleines Pensum als Katechetin einer 5. Klasse und unterrichte stundenweise als Berufsschullehrerin an der zhaw in Winterthur.

### Politisch

In die Politik kam ich 1992 über die JCVP. Von 1995 – 1999 war ich im Vorstand der JCVP Kanton Zürich. In Hinwil aufgewachsen, bin ich dort bald der Ortspartei und 1998 dem Vorstand beigetreten. Etwas früher, 1996, wurde ich in die Bezirksleitung der CVP Hinwil delegiert und konnte in diesem Gremium bis 2000

mitwirken. Zwischen 2000 und 2006 amtierte ich dann im Vorstand der CVP Frauen Kanton Zürich, wobei ich zwei Jahre als Co-Präsidentin aktiv war.

### Motivation

In erster Linie motivieren mich das Interesse an der Schule und die Freude an der Politik.

*Die gesellschaftlichen Wandlungen verlangen zum Beispiel verlässliche Tagesstrukturen und die Wirtschaft ist auf möglichst gut ausgebildete Menschen angewiesen. Die Kinder müssen also erfolgreich auf ihre Zukunft vorbereitet werden.*

Mit Herz und Verstand



Bezirk Hinwil

## Silvia Ruoss-Schnyder

### in die Schulbehörde



#### Persönlich

Geboren 1969, verheiratet, Mutter von zwei Töchtern. Ausbildung zur Verkäuferin, 13 Jahre Tätigkeit als Bijouterie-Verkäuferin. Heute bin ich hauptberuflich Familienmanagerin. Nebenbei gebe ich Aufgabenbetreuungsstunden, fahre Schulbus und bin Hauswartin.

#### Motivation

Durch die Aufgabenbetreuungsstunden wurde mein Interesse geweckt, mich auf einer anderen Ebene für die Schule zu engagieren.

*«Ich setze mich dafür ein, dass die gute Zusammenarbeit gestärkt wird, damit auch in Zukunft in der Schule Dürnten Lernen und Lehren Freude bereitet!»*

## Urs Roth

### in den Gemeinderat



#### Persönlich

Da ich in Dürnten aufgewachsen bin, kenne ich die Gemeinde sehr gut. Jetzt knapp über 40 habe ich 2 Kinder im

Schulalter und eine Frau. Wenn ich Zeit habe, geniesse ich das Familienleben, schwimme gerne und wandere. Im Winter schätze ich unseren Hausberg den Bachstel zum Langlaufen. Hin und wieder komme ich auch dazu, mit meinem alten Motorrad einige Stunden zu verbringen. Meistens zu Reparaturzwecken. Als Betriebsleiter der Bäder in Wald musste ich lernen mit dem System einer Verwaltung umzugehen. Nachvollziehbare Entscheidungen treffen im Sinne der Sache und zum Nutzen der Steuerzahler.

#### Motivation

Für meine Überzeugung einzustehen habe ich in den Vereinsjahren im Rettungs-

schwimmen gelernt. Als Jugendleiter, Technischer Leiter und Präsident der Sektion Wald und Präsident der Region Zürich habe ich Ideen umgesetzt, aber auch Mehrheits-Entscheide akzeptiert und kann diese auch vertreten. Auf Gemeindeebene habe ich mich eingesetzt für die Sanierung des Lernschwimmbekens Bogenacker zum Umsetzen des Kt. Lehrplanes (Schwimmen) mit unseren Kindern.

*Im Gemeinderat möchte ich an einer nachhaltigen Gemeinde mitarbeiten. Versuchen mit dem Leitbild, das mit der Bevölkerung erarbeitet wurde, Dürnten «noch» lebenswerter zu gestalten.*

Mit Herz und Verstand



Bezirk Hinwil

## Die Kummerbox

Das ist eine neue Rubrik in der C-Post. Wenn Sie etwas bedrückt, Sie sich vor etwas ängstigen, oder sich sogar davor fürchten, dann melden Sie uns dies. Wir werden es publizieren. Voraussetzung ist, dass es wahr und anständig abgefasst ist und die Verfasser der Redaktion bekannt sind.

### DIE KUMMERBOX

#### **Misstände im Alters- und Pflegeheim Nauengut**

- **Betriebs-Defizite in den Jahren 2007–2009 von total 1,3 Mio. Franken**
- **Mobbing und hohe Personalfuktuationen durch unfähige Pflegedienstleiterin**
- **Fristlose Kündigungen führen zu juristischen Arbeitskonflikten**

*Seit Ursula Wieser die Leitung der Pflegeabteilung innehat, hören wir immer wieder von schlechten Arbeitsbedingungen im Nauengut. Langjährige bewährte Pflegerinnen werden solange gemobbt, bis sie selber gehen oder ihnen gekündigt wird. Diese unnötigen Personalwechsel gehen ins Geld. Pflegerinnen, die sich gegen diese unhaltbaren Zustände wehren, werden mit Kündigungsandrohungen mundtot gemacht. Ende März wurde der beliebten Krankenschwester, Frau Silvia Baumann, die dieses Jahr ihr 20-jähriges Arbeitsjubiläum feiern könnte, fristlos gekündigt. Dies alles ist passiert, weil sie sich für 10 Arbeitskolleginnen eingesetzt hat, die mit dem Führungsstil der Pflegedienstleiterin Ursula Wieser nicht einverstanden sind.*

*Bereits im Jahr 2008 haben 15 Mitarbeiterinnen von der Pflegeabteilung das Nauengut verlassen. Beispielsweise auch deshalb, weil man schwerkranken, langjährigen Patienten gewisse pflegerische Leistungen verweigerte, da sie angeblich zu zeitintensiv sind und zuviel kosten. Bei der Vorgängerin von Frau Wieser wurde Frau Baumann selbst vom Heimleiter H.J. Stucki noch als eine verdienstvolle Pflegefachfrau hochgelobt. Frau Baumann, eben von einer schweren Krankheit genesen, hatte ihre Arbeit wieder aufgenommen. Da wurde sie während eines Monats von ihrem Vorgesetzten aufs Schärfste beobachtet und bespitzelt, um mögliche Fehler für die bereits geplante Kündigung festzuhalten. Es wird sich bei der nun folgenden arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzung weisen, ob diese fristlose Kündigung nicht doch missbräuchlich erfolgte. Dass so was geschehen kann, liegt vor allem in der Verantwortung des verantwortlichen Gemeinderates Erich Birrer.*

*Diese Vorfälle im Nauengut sind schlecht, um zukünftige Bauvorhaben vorantreiben zu können. Damit wieder um Ruhe und geordnete Verhältnisse einkehren, muss vorab die gesamte Führung des Altersheims in Frage gestellt und allenfalls ausgewechselt werden. Falls Erich Birrer die Wiederwahl in den Gemeinderat wieder schafft, sollte er das wichtige und sehr anspruchsvolle Ressort Gesellschaft (bei dem noch andere «Baustellen» z.B. die Jugendarbeit zu bewältigen sind) abgeben und einen anderen Bereich übernehmen, dem er besser gewachsen ist.*

## Impressum

### Redaktionsteam

Romeo Marinoni  
Sacha Nieth

### Herausgeberin CVP Dürnten

### Druck

Druckerei Sieber AG, Hinwil

### Kontaktadresse

Romeo Marinoni  
Edikerstrasse 6  
8635 Dürnten